

Zum Auftreten des Gelbschnabeltauchers *Gavia adamsii* in der Schweiz

Hans Leuzinger

The White-billed Diver *Gavia adamsii* in Switzerland. – Two juvenile White-billed Divers, observed at Lake Constance and representing the second and third records for Switzerland, are described. One stayed between Eschenz (Thurgau) and Oehningen (Germany) from 24th January to 9th March 1982. During that period it was also seen near Mannenbach (Thurgau). Another individual was staying from 12th December 1994 to 28th February 1995 between Landschlacht (Thurgau) and Rorschach (St.Gallen).

Key words: *Gavia adamsii*.

Hans Leuzinger, Schneit, CH–8523 Hagenbuch

Der Gelbschnabeltaucher ist in der Schweiz ein sehr seltener Wintergast. Vom Erstnachweis, der in Rheinfelden vom 2. bis 6. Dezember 1973 erfolgte und sehr gut dokumentiert wurde, liegt eine ausführliche Publikation vor (Schwarz 1978). Der zweite Nachweis wurde dagegen nur summarisch erwähnt (Luder 1983, Schuster et al. 1983). Deshalb nehme ich die dritte Beobachtung in der Schweiz zum Anlass, über diese beiden Nachweise näher zu berichten, wie dies nach den Texel-Richtlinien der europäischen Seltenheitenkommissionen (Barthel 1993) als wünschenswert erachtet wird. Ich stütze mich dabei auf die Protokolle, die der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission zugesandt und die Daten, die der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee gemeldet wurden.

1. Der zweite Nachweis

1.1. Beobachtungen

Am 24. Januar 1982 entdeckten R. Marti, P. A. Hinz und U. Gasser um 12.30 Uhr auf eine Distanz von 200 m auf dem Untersee zwischen Eschenz TG und Öhningen (Kreis Konstanz, Deutschland) einen Gelbschnabeltaucher, der unabhängig davon gleichentags um 16 Uhr von J. Resch vom deutschen Ufer aus gesehen und bestimmt wurde.

Der Vogel hatte bei der Beobachtung durch R. Marti vorerst lange geruht, ohne zu tauchen,

so dass dieser vermutete, er wäre eben erst angekommen. In der Tat war er hier zwischen 8 und 9 Uhr anlässlich unserer mittwinterlichen Wasservogelzählung nicht gefunden worden.

An den nächsten Tagen wurde der Gelbschnabeltaucher von vielen aufmerksam gemachten Ornithologen gesehen. Ich konnte ihn am 27. Januar und 19. Februar selbst beobachten und kennenlernen.

1.2. Beschreibung

Zur Beschreibung verwende ich das Originalprotokoll von R. Marti, ergänzt mit eigenen Beobachtungsnotizen:

Der Seetaucher fiel sofort durch seine extrem helle, bräunliche Färbung auf. Er hielt seinen Kopf leicht angehoben. Der grosse Schnabel wirkte durch die Form des Unterschnabels aufgeworfen. Der Schnabelfirst war nur an der Spitze leicht nach unten gekrümmt. Die Spitze und die Unterkante waren noch gelblichweisser als der ohnehin hell wirkende restliche Schnabel. Der Stirnhöcker war sehr ausgeprägt.

Auf dem Rücken bildeten die hellen, breiten Säume der Federn ein auffallendes Schuppenmuster.

Er wurde als Gelbschnabeltaucher im Jugendkleid bestimmt. Leider konnte er nicht fotografiert werden. Auch liegen keine Tauchzeitenmessungen vor.



Abb. 1. Gelbschnabeltaucher *Gavia adamsii*, Romanshorn, 29. Dezember 1994. Aufnahme Stefan Wassmer. – *White-billed Diver at Lake Constance.*

1.3. Verhalten

Abends schwamm der Vogel nach Beobachtungen von U. von Wicht seeaufwärts weg, so auch bei der letzten Beobachtung in diesem Gebiet am 5. Februar durch B. Wartmann. Er konnte nachher zunächst an keiner andern Stelle des Sees beobachtet werden. Am 19. Februar fand ihn dann U. von Wicht bei Mannenbach TG, 12 km weiter seeaufwärts. Dort stellte ihn zuletzt M. Schneider am 9. März fest.

Somit verweilte dieser Gelbschnabeltaucher 45 Tage lang an zwei verschiedenen Plätzen am Untersee. Wie der erste nachgewiesene Vogel (Schwarz 1978) hielt er sich sowohl auf schweizerischem als auch auf deutschem Gebiet auf.

Die Beobachtungen wurden durch die Schweizerische Avifaunistische Kommission anerkannt (Luder 1983).

Für das Bodenseegebiet handelte es sich um den zweiten Nachweis. Der erste Gelbschna-

beltaucher, ebenfalls einer im Jugendkleid, hielt sich vom 25.–29. Februar 1976 im Bereich der Mündung der Stockacher Aach in den Überlingersee D auf (Schuster & Müller 1976).

2. Der dritte Nachweis

2.1. Beobachtung und Beschreibung

Am 12. Dezember 1994 beobachtete ich am frühen Nachmittag am Bodensee bei Seedorf (Landschlacht, TG). Ganz unvermittelt hatte ich in einer Distanz von rund 150 m einen See- taucher «im Fernrohr».

Er fiel sofort durch die sehr helle bräunliche, recht gleichmässige Färbung ohne jegliche Kontraste auf. Das Bräunlichgrau der Kopfplatte lief auf der Kopfseite sehr verschwommen aus, so dass das dunkle Auge prägnant hervortrat. Nacken und Hinterhals waren gleich gefärbt wie die Kopfplatte. Nach vorne hin hellte der Hals stark auf, wobei in der Häl-

te eine weissliche Einbuchtung gegen hinten zu sehen war.

Der kräftige, gelblichweisse Schnabel wies einen geraden, an der Basis dunkleren First auf, der nur an der Spitze leicht nach unten gebogen war. Der Kopf war stets leicht angehoben, und diese schräge Haltung wurde durch die Form des Unterschnabels, der einen leichten Knick nach oben aufwies, noch verstärkt. Der Schnabel wirkte dadurch aufgeworfen.

Auf dem Rücken war ein intensiv hell-dunkles Schuppenmuster zu sehen, das für das Jugendkleid typisch ist. Ein etwas dunklerer Ohrfleck, der nach unten heller wurde, konnte erst bei einer späteren Beobachtung gesehen werden.

Diese Merkmale gaben mir, noch ohne Konsultation eines Bestimmungsbuches, die Gewissheit, dass ich einen Gelbschnabeltaucher vor mir hatte. Er erinnerte mich ganz an denjenigen, der sich 1982 am Untersee aufgehalten hatte. Ich zeigte den Vogel dann Herrn A. Esenwein, der am Beobachtungsort hinzukam. Er konnte ihn kurz sehen und die Richtigkeit meiner Aufzeichnungen im Feld bestätigen.

Die Bestimmung dieses Seetauchers bot allgemein weniger Schwierigkeiten als früher, da inzwischen ausgezeichnete Grundlagen zur Verfügung stehen (Barthel & Mullarney 1988, Jonsson 1992).

Der Vogel ruhte etwa 15 min lang, dann begann er zu tauchen und entschwand meinen Blicken.

Über die Beobachtung orientierte ich sofort einige Freunde. Darauf begann in den nächsten Tagen die eifrige Nachsuche vieler Ornithologen aus der ganzen Schweiz und Süddeutschland.

2.2. Verhalten

Bemerkenswert war die grosse Mobilität des Tauchers. Am nächsten Tag beobachtete ihn H. G. Bauer 13 km weiter seeaufwärts bei Buch (Egnach, TG). In der Folge konnte er zeitweise gar nicht gefunden werden. Vermutlich hielt er sich dann sehr weit auf dem See draussen auf. Der südöstlichste Punkt, an dem er am 7. Januar gesehen wurde, war Rorschach SG (G. Nandi u.a.), das 24 km vom Entdeckungsort ent-

fernt liegt. Der Umstand, dass er sich an letzterem nie mehr blicken liess, und das passive Verhalten am 12. Dezember deuten darauf hin, dass der Vogel an diesem Tag eben erst angekommen war.

An den vom Gelbschnabeltaucher aufgesuchten Tauchplätzen zwischen Romanshorn und Arbon werden interessanterweise nur selten Seetaucher *Gavia* sp. beobachtet. Er schloss sich auch nicht andern Wasservögeln an; gleichzeitig verweilten am Bodensee Prachttäucher *Gavia arctica* und zwei Eistäucher *Gavia immer*.

Am 26. Dezember, als sich der Gelbschnabeltaucher recht nahe vor Romanshorn aufhielt, gelang A. Sutter ein Photo, und am 29. Dezember wurde er auch von S. Wassmer fotografiert. Tauchzeiten konnten nur gemeinsam von mehreren Beobachtern gemessen werden. Als einzige konnten H. Walcher und seine Freunde bei 8–10 Tauchgängen eine Tauchdauer von 70–110 sec registrieren. Nach ihren Angaben öffnete der Vogel vor dem Eintauchen für wenige Sekunden den Schnabel.

Die letzte Beobachtung stammt von G. Döbler am 28. Februar vor der Luxburg (Egnach). Damit hatte sich der Gelbschnabeltaucher 78 Tage am Bodensee aufgehalten.

Dieser Nachweis wurde durch die Schweizerische Avifaunistische Kommission anerkannt (Leuzinger & Mosimann 1995).

Dank. Ich danke herzlich S. Wassmer, der mir das Photo zur Verfügung stellte, und W. Schmid, der davon ein Farblitho erstellte. Mein Dank geht auch an H. Jacoby (Ornith. Arbeitsgemeinschaft Bodensee), der zusätzliche Daten zur Auswertung zur Verfügung stellte, und L. Schifferli für seine Ergänzungen und Korrekturen.

Zusammenfassung

Der zweite und der dritte Nachweis eines Gelbschnabeltauchers in der Schweiz wird mit den Merkmalen der Vögel näher beschrieben. Ein Individuum im Jugendkleid hielt sich am Untersee vom 24. Januar bis am 9. März 1982 zwischen Eschenz TG und Öhningen (Deutschland) und bei Mannenbach TG auf. Ebenfalls ein Jungvogel verweilte vom 12. Dezember 1994 bis am 28. Februar 1995 am Bodensee, wo er zwischen Landschlacht TG und Rorschach SG zu beobachten war.

Literatur

- BARTHEL, P. H. (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. *Limicola* 7: 205–215.
- BARTHEL, P. H. & K. MULLARNEY (1988): Bestimmung der Seetaucher Gaviidae im Winterkleid. *Limicola* 2: 45–69.
- JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Kosmos Naturführer, Stuttgart.
- LEUZINGER, H. & P. MOSIMANN (1995): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1994. *Orn. Beob.* 92: 463–476.
- LUDER, R. (1983): Die wichtigsten ornithologischen Ereignisse 1981 und 1982 in der Schweiz. *Orn. Beob.* 80: 79–82.
- SCHUSTER, S. et al. (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes, Konstanz.
- SCHUSTER, S. & K. MÜLLER (1976): Gelbschnäbliger Eistaucher *Gavia adamsii* am Bodensee. *Anz. orn. Ges. Bayern* 15: 220–221.
- SCHWARZ, M. (1978): Zur schweizerischen Erstbeobachtung des Gelbschnabel-Eistauchers *Gavia adamsii* mit Erörterung der Bestimmungsmerkmale. *Orn. Beob.* 75: 213–226.

Manuskript eingegangen 3. Oktober 1995
Angenommen 7. Oktober 1995